

die Asche und Knochen gesalbt; auch sieht man an dem Halse einiger Urnen, daß eine gelbe Materie daran herunter geflossen ist.

Ferner: eine kleine Zange (Pincette) und einen Ohrlöffel. Da man annimmt, daß die Pincette gebraucht worden sei, um Haare zu vertilgen, welche man nicht an einer schicklichen Stelle findet, so hat man geschlossen, daß sie anzeigten, wie ein Frauenzimmer in der Urne beigesezt worden. Das kann aber nicht der Fall sein, da eine ähnliche Zange bei Issendorf zugleich mit einem Bartkamme, an einem andern Orte aber zugleich mit einem Schwerte gefunden worden¹¹⁾. So häufig indeß auch an andern Orten diese Haarkneipen vorkommen, so wenig ist der Ohrlöffel allgemein. Bei Issendorf kommt er jedoch mit der Kneipe zusammen vor. Beide Instrumente sind von gewöhnlichem gelben Metall und ohne sonderliche Kunst gearbeitet.

Fig. 4. auf der Zeichnung C. ist das Überbleibsel eines Kammes von Holz oder Knochen. Derselbe ist nicht aus einem Stücke gemacht, wie es jetzt gewöhnlich, sondern die Zinken sind zwischen zwei zusammengenieteten Blättern eingeklemmt. Dies Überbleibsel ist sehr verwittert, kann aber doch nicht mit im Feuer gewesen sein. Kämmе kommen bei Issendorf häufig vor und gewöhnlich in den besten Urnen. Es scheint ein besonderer Luxus damit getrieben zu sein und sie sind gewöhnlich gut gearbeitet, auch manchmal am Handgriffe verziert; indeß lassen sie sich selten conserviren, besonders wenn sie aus so vielen Theilen zu-

¹¹⁾ Rhode Antiquitätencabinet Tab. X. Fig. 10. 11. 12. 13. 14.